



© Fresenius Kabi

Beim Werksbesuch von Wirtschaftsminister Kocher (mi.) wurde der Ausbau des Werks in der Steiermark bekannt gegeben.

Fresenius investiert

In Graz wird die Produktion von Biologika ausgebaut. Pharmariese Fresenius Kabi investiert 26 Mio. Euro.

••• Von Martin Rümmele

GRAZ. Der deutsche Gesundheitskonzern Fresenius Kabi erweitert den Standort in Graz: Am Freitag wurde bei einem Unternehmensbesuch bekannt gegeben, dass bis 2026 rund 28 Mio. € in den Ausbau des Standortes für Biosimilars investiert werden. Biosimilars sind komplexe Nachfolgemedikamente von

biotechnologisch hergestellten Medikamenten – sogenannten Biologika.

Strategische Erweiterung

Mit Produkten aus heimischer Produktion werden Menschen versorgt, die an Autoimmunerkrankungen leiden, geht aus einer Pressemitteilung des Konzerns hervor. Bereits in den vergangenen drei Jahren investierte

der Konzern über 60 Mio. € in die strategische Erweiterung des österreichischen Standorts. „Mit unserer Investition in Biosimilars in Graz, stärken wir nicht nur den Wirtschaftsstandort, sondern leisten in Zeiten angespannter globaler Lieferketten einen wichtigen Beitrag zur Versorgung unserer Patienten mit hochkomplexen biologischen Arzneimitteln“, sagte Michael

Mayr, Geschäftsführer von Fresenius Kabi Austria.

„Unser Werk in Graz wird einen großen Teil der Wertschöpfungskette des Biosimilar Geschäfts abdecken, von der Abfüllung des Arzneistoffs, über die Analytik und Verpackung bis hin zur weltweiten Belieferung unserer Vertriebsseinheiten“, berichtet Geschäftsführer und Werksleiter Frank Wilgmann.

Am Standort existiert langjährige Erfahrung mit der Fertigung von komplexen Arzneimitteln. So hat man bereits Erfahrung mit der Endmontage und Verpackung von biologischen Produkten.

Stärkung von Standort

„Der Life Science-Sektor zählt zu den Schlüsselbereichen unserer Wirtschaft und zeichnet sich durch umfangreiche Forschungs- und Entwicklungstätigkeit aus. Ich freue mich, dass sich Fresenius Kabi mit ihrer Investition für den Standort Österreich entschieden hat“, erklärte Arbeits- und Wirtschaftsminister Martin Kocher (ÖVP) im Rahmen eines Werksbesuches.

Fresenius Kabi ist Teil des deutschen Fresenius-Konzerns, der auch Mehrheitseigentümer des österreichischen Gesundheitsdienstleisters Vamed ist.

Bartenstein expandiert

GL Pharma investiert rund 100 Mio. Euro bei Graz.

LANNACH. Das Pharmaunternehmen GL Pharma hat am Freitag die Standorterweiterung in Österreich bekanntgegeben. GL Pharma plant demnach die Erweiterung des Produktionsstandortes in Lannach, südlich von Graz. Auf einer Fläche von 15.000 Quadratmeter sollen dort künftig mehr als 10 Mrd. – und damit mehr als doppelt so viele wie bisher – Einzeldosen oraler

Fertigarzneimittel hergestellt werden, geht aus einer Mitteilung des Fachverbandes der chemischen Industrie hervor.

Die Investitionen werden von GL Pharma – einem Unternehmen der Familie des früheren Politikers Martin Bartenstein – mit einem fast dreistelligen Millionenbetrag angegeben. Dadurch sollen bis zu 200 Arbeitsplätze geschaffen werden. (red)



© APA/Roland Schlager

GL Pharma will die Produktionskapazitäten in der Steiermark verdoppeln.